

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N<sup>o</sup> 45.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Dienstag, den 24. Februar.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1857.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagesgeschichte.** Telegraphische Nachrichten. — Wien: Einführung eines neuen Passsystems. Zollfreiheit für mechanische Webstoffe. Eisenbahnconcessionsertheilung. Die bevorstehende Rückkehr des Kaiserpaars. Der Gewerbesegenswurs soll zurückgestellt sein. Diplomatische Ernennung. — Aus Tirol: Petitionen für Einreichung eines protestantischen Gottesdienstes. — Mantua: Näheres über den Conflict zwischen einem Offizier und einem Bürger. — Berlin: Der Weiterbau der Ostbahn bis zur russischen Grenze. Steigerung in den Zollvereinsinnahmen. Ernennung. Dr. Wichern. — Lindau: Schwimmende Eisenbahnen. — Frankfurt: Von der Bundesversammlung. — Bremen: Constatirung des „Norddeutschen Floods“. — Paris: Depeschen aus Preußen eingetroffen. Ein Angriff auf Cuba befürchtet. Erklärungen über die Convention bezüglich der österreichischen Besitzungen in Italien. Trodenlegungen. — Bern: Zur neuenburger Angelegenheit. — London: Aus den Parlamentsverhandlungen.

**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Volksspeiseanstalt. Brodpreise. Betrag der Subscriptionsbälle. — Leipzig: Schulangelegenheiten. — Chemnitz: Geschäftsbericht der Sparkasse. Eine Actienspinnerei und eine Actienblechmanufaktur. — Zwickau: Sparkassenbericht. — Zittau und Hirschfeld: Unglücksfälle.

**Öffentliche Gerichtsverhandlungen.** (Dresden. Ausgussung.)

### Tagesgeschichte.

#### Telegraphische Nachrichten.

**Paris, Sonntag, 22. Februar.** Gestern Abend fand im „Hotel Louvre“ ein großer Ball zu wohltätigem Zwecke für die in Paris anwesenden Deutschen statt. Die diplomatischen Corps sämmtlicher hier vertretenen deutschen Staaten, auch mehrere Diplomaten nicht deutscher Länder haben demselben beigewohnt. Die heutige Passage war ziemlich belebt und die Haltung eine sehr feste. Die 3% eröffnete zu 70, hob sich auf 70,15, sank 70,10 und wurde schließlich zu 70,15 gehandelt.

**OC Konstantinopel, 13. Februar.** Die Pforte giebt das Vorhaben, 10,000 Mann nach den Fürstenthümern zu senden, auf und beschränkt sich bloß auf die Erklärung, im nöthigen Falle die zwischen Rußland und Sibirien concentrirten Truppen dahin gehen zu lassen. Der Hat-Humajum soll mit aller Thätigkeit überall in Wirksamkeit gesetzt werden. Rifaat Pascha ist gestorben. Kabuli Esfendi bringt den German ad hoc nach Jassy, Kiamil Bey nach Buharest. Emil Baltazzi hat mit der Pforte ein Anlehen von 10 Mill. Piaster, in zwei Jahren rückzahlbar, abgeschlossen. Die persische Armee ist wegen des langen Soldrückstandes unzufrieden. Die Mutter des Schahs ist für den Frieden mit England.

**OC Athen, 14. Februar.** Kontostavlos wurde zum Präsidenten der Kammer erwählt. Zwei englische Schiffe sind angekommen, die Truppen abzuholen, ein französisches wird künftlich zu diesem Zwecke erwartet.

## Feuilleton.

**Dresden, 23. Februar.** Zweites Theater. Die Koper'sche Fastnachtspoffe „Pachter Feldmümel von Tappelfischen“ hatte gestern eine große Menge Schau- und Hörer angezogen und die Räume des Hauses waren gefüllt, je höher hinauf, desto dichter, und auch Mancher, der in den Gläsern mehr zu Hause, als im Koperbus, und an Kunstgenüsse edler Art gewöhnt, war doch begierig gewesen, einmal etwas Derartiges zu schauen. Das Stück wurde möglichst rund und frisch gespielt. Herr Krilling, welcher die Titelrolle übernommen, gab der Lachlust treffliche Nahrung und fast unaussprechlich Belächter durch das Haus. Gewiß, daß, wer nicht mir ästhetischem Zuckerkorn sich den Magen verborben, gestern gern ausblieb und ein paar verhe Späße mit in den Kauf nahm. Mit großem Fleiß spielte Herr Herrmann in der Rolle des Schmeckle, doch scheint die Beweglichkeit, die sie erfordert, und die Komik nicht seine Sache zu sein. Der Gast, Fräulein Th. Göbe (Sabinchen), hatte in dem Stück nur sehr wenig zu thun, doch sah man bei ihrem kurzen Auftreten Couvertengwandtheit genug. Fräul. Verthold als Genetzte gewährte durch ihr maßvolles und gemüthliches Spiel dem Schaulustigen in dem Gewirre von Scherz und Späß einen willkommenen Ruhepunkt, wie überhaupt die ganze Scene in dem Erziehungs-Institute mit Glück und ergötlich dargestellt wurde.

**Zwickau, 22. Februar.** Von dem Wunsche geleitet, die zahlreichen, in den Kirchen, auf dem Rathhause und der Schulbibliothek unserer Stadt zerstreuten, zum Theil geschichtlich werth-

**Wien, 22. Februar.** Die heutige „Wien. Btg.“ enthält in ihrem amtlichen Theile folgende wichtige kaiserl. Verordnung, wirksam für alle Kronländer, über die Einführung eines neuen Passsystems:

„In der Absicht, dem Personenverkehr in Meinem Kaiserreiche die möglichsten Erleichterungen zu gewähren, habe Ich nach Einvernehmung Meiner Minister und nach Anhörung Meines Reichsrathes befunden, für das neu einzuführende Passsystem als Grundlagen folgende Bestimmungen festzusetzen:

- 1) Alle Passrevisionen haben sich künftig auf die Grenze des Staatsgebietes zu beschränken, es hat daher im Innern desselben von den bisherigen Vorweisungen, Widersprüchen und amtlichen Hin- und Hergehens der Reisepässe an bestimmten Orten abzukommen.
- 2) Den Inländern sind alle zulässigen Erleichterungen zur Erwirkung von Reisepässen ins Ausland zuwenden und für den Verkehr im Inlande sind Legitimationskarten einzuführen.
- 3) Zum Behufe der innern Aufsicht ist das Meldewesen entsprechend einzurichten und gehörig heranzubauen.

Hiernach habe Ich Meinen Ministern und Centralstellen, die es betrifft, insbesondere auch Meinem Armeo-Obercommando in Bezug auf das Militär und auf die Militärgrenze die Weisung ertheilt, die zur Durchführung dieser Meiner Anordnung erforderlichen passpolizeilichen Vorschriften zu erlassen und in Vollzug zu setzen. Mailand, den 9. Februar 1857. Franz Joseph, Graf Wuel-Schaunstein, Freiherr v. Bach, Ritter v. Foggenburg, Freiherr v. Kempfen, Feldmarschall-Leutnant, Freiherr v. Bamberg, Generalmajor.“

(Die betreffenden Ministerien haben bereits die desfallsige Ausführungsverordnung erlassen, wovon ersichtlich ist, daß die gedachten Erleichterungen im Passwesen bereits mit dem 15. März d. J. in Wirksamkeit treten.)

Das amtliche Blatt veröffentlicht ferner eine Verordnung der Minister der Finanzen und des Handels, nach welcher während der Dauer von 5 Jahren a) mechanische Webstoffe, sei es zur Anwendung menschlicher Betriebskraft (sogenannte Regulatoren), sei es zur Anwendung anderer Betriebskräfte, b) Kunststoffe für die Verfertigung von Wirkwaren, c) die zur Zubereitung des Gorns für die Verarbeitung auf mechanischen Webstoffen oder Kunststoffen erforderlichen, ein notwendiges Zubehör zu denselben bildenden und zugleich mit diesen eingehenden mechanischen Vorrichtungen, zollfrei aus dem Auslande in das allgemeine Zollgebiet eingeführt werden dürfen. Diese Bestimmungen haben im lombardisch-venetianischen Königreiche mit jenem Tage, welcher von der internationalen Zollcommission in Mailand festgesetzt wird, in den übrigen Kronländern aber vom 1. März d. J. angefangen, in Wirksamkeit zu treten.

Weiter wird amtlich angezeigt, daß mit allerhöchster Entschiedenheit vom 6. Februar d. J. dem Großhändler Leopold Ritter v. Kämel in Gemeinschaft mit Ihren Durchlauchten den Fürsten Clemens Lothar von Metternich-Winneburg, Alfred zu Windischgrätz und Maximilian Thurn und Taxis die definitive Bau- u. Betriebsconcession für eine Locomotiv-Eisenbahn von Prag nach Pilsen bis an die bayerische Grenze nebst einer Zügelbahn von Hofbaukau nach Radniz und Wegwanow, dann von Pilsen nach Eger bis an die bayerische Grenze, und von Pilsen nach Rudweis, sowie von Eger nach Karlsbad verliehen worden ist.

**Wien, 21. Februar.** (Dsd. P.) Der kaiserl. Hof bricht in den ersten Tagen des nächsten Monats von Mailand auf, um auf directem Wege in unsere Stadt zurückzukehren. Der Herr Minister des Aeußern, Graf Wuel, hat in der Stunde, wo wir dies schreiben, Mailand bereits verlassen, um nach einigen Zwischenstationen binnen kurzem in dem Hotel des auswärtigen Amtes einzutreffen. Freiherr v. Bruck

wird sogar schon Montag hier erwartet, und auch die Abwesenheit des Herrn Ministers des Innern dürfte nur eine noch sehr kurze sein. Die nächsten Wochen werden jedenfalls in allen Zweigen der Staatsgeschäfte eine sehr belebte Epoche bilden. In Bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten wird die Rückkehr des Staatsmannes, der an ihrer Spitze steht, wieder neues Leben in die Arbeiten der Diplomatie bringen. Wichtige und umfassende finanzielle und national-ökonomische Fragen, die seit längerer Zeit in der Schwebe sind, werden jetzt ihre Entscheidung erhalten. Vor allem Andern aber dürfte die Vollendung der innern Organisation des Reiches, die großen Probleme der Landes- und Gemeindevertretungen ihre Lösung von den nächsten Monaten erwarten.

Nach einer Mittheilung der „Allg. Btg.“ soll der Entwurf eines neuen Gewerbegesetzes auf 5 Jahre zurückgelegt sein.

Die von der „Allg. Btg.“ gebrachte Nachricht, als sei es im Werke, den Kreis Trient von Tirol zu trennen und mit dem lombardisch-venetianischen Königreiche zu verschmelzen, wird von der „Dsd. Corresp.“ als eine durchaus falsche bezeichnet.

Eine telegraphische Depesche der „Allg. Btg.“ meldet: Baron Koller ist zum Gesandten nach Berlin, und an dessen Stelle der Ministerialrath v. Liehmann zum österreichischen Bevollmächtigten in der Donaufürstenthümercommission ernannt worden.

**Aus Tirol, 18. Febr. (A. Z.)** Bekanntlich ist es in unserm Kronland nur der Kreis Bozarth, dessen Bevölkerung nicht ausschließlich dem katholischen Cultus angehört; die lebhafteste industrielle Thätigkeit hat daselbst schon seit längerer Zeit eine nicht unbedeutende Anzahl protestantischer Religionsgenossen herangezogen, aus denen sich namentlich die Arbeiterbevölkerung in den Fabriken zusammensetzt. Soviel und bekannt, war denselben jedoch bisher weder die Errichtung eines Bethauses noch die Beiziehung eines Seelsorgers gestattet, obwohl das Bedürfnis sich täglich fühlbarer gestaltete. Gegenwärtig schien die Erfüllung dieses Wunsches leichter erreichbar. Die Gesammtheit jener Religionsgenossen hat sich deshalb vor kurzem an das evangelische Consistorium in Wien mit der Bitte gewendet, ihnen die Erlaubnis zur zeitweiligen Beiziehung eines Pastors aus der benachbarten Schweiz, oder zur Errichtung eines selbstständigen Pastors zu erwirken. Wie wir hören, wurde der letztere Wunsch von dem Consistorium bei der Regierung befürwortet, und deren Entscheidung, für welche vorzüglich das Votum unserer politischen Landesbehörde maßgebend sein dürfte, demnächst erwartet.

**Aus Mantua** theilt die „Allg. Btg.“ aus einem Privatbriefe über den bereits mehrfach erwähnten Conflict zwischen einem k. l. Offizier und einem dasigen Bürger Folgendes mit: Wie überall, bildeten sich auch hier in der Oper Parteien für und gegen die Prima-Donna. Vor einigen Tagen wurde diese von der Partei ihrer Anhänger — den Offizieren — beklatscht, von der Gegenpartei aber ausgepöbel. Dies gab Veranlassung, daß ein Leutnant von Jobst-Zinfantecio einem hinter ihm stehenden jüdischen Civilisten sagte: „Sie haben gar keinen Begriff von Musik!“ — „Warum?“ — „Weil Sie jüdisch!“ Damit war's für den Moment aus. Die Umgebung aber hatte das Wechseln dieser wenigen Worte bemerkt. Der Civilist, Thierarzt Bianchi, wurde umrungen und gefragt, was es gegeben habe, und wahrscheinlich aufgemuntert zu Dem, was er später ausführte; denn nach einiger Zeit drängte er sich wieder an den Offizier, auf eine Weise, daß dieser, Leutnant M., ihn fragte: „Wollen Sie was von mir?“ — „Allerdings; Sie haben mich beleidigt, und sind mir Genußthung schuldig.“ M. antwortete: „Sehr gern!“

vollen Alterthümer an Gemälden, Cythapphen, Holzschneidereien, Waffen u. dgl. zu sammeln und vom Untergange, welcher ihnen an ihren jetzigen, zum Theil ungeeigneten Aufbewahrungsorten droht, zu retten, haben sich in weitrer Verfolgung der hierzu von Herrn Rector Rübiger, Mitglied des sächsischen Alterthumsvereins, in einer am Geburtstage Sr. Majestät des Königs gehaltenen Festrede gehaltenen Veranstaltung am 19. d. M. einige Alterthumsfreunde hier zu einem „Zwickauer Alterthumsverein“ constituirt, dessen Mitglieder für die angegebenen Zwecke mit Rath, That und namentlich Geldbeiträgen zu wirken sich verpflichtet und Herrn Rector Rübiger zum Vorsitzenden des Vereinsauschusses gewählt haben. Behuf der zweckmäßigen Aufstellung der kirchlichen Bild- und Schnitzwerke soll zunächst unter der Verhofsener beherrschter Unterabtheilung die sogenannte Gedenkammer der Marienkirche in Stand gesetzt werden, während für die weltlichen Ueberreste der Vorzeit die Rückkammer des Rathhauses hierzu anzusehen ist. Der Verein, bei dessen Begründung eine Anzahl sehr interessanter Antiquitäten, welche jedoch sämmtlich der conservirenden Hand sehr bedürftig erschienen, zur Stelle gebracht und ein Verzeichniß der übrigen hier befindlichen, so weit sie bis jetzt bekannt, von unserm durch seine „Zwickauer Chronik“ rühmlich bekannten Mitbürger Herrn Dr. Perzog vortragen wurde, giebt sich der Hoffnung hin, daß die in diesen Tagen gemachten schwachen Anfänge mit den Jahren zu einem sächsischen Museum führen sollen, denen ähnlich, deren sich bereits mehrere größere Städte des Vaterlandes erfreuen. Möchte eine andere Hoffnung, nicht der Conservirung, sondern der Devastirung eines hiesigen Alterthums gelten, ebenfalls, wo möglich früher, in Erfüllung gehen — die Schließung des einzigen noch vorhandenen Stadtbüchereis mit Thurns, des Frauen-

thores. Diese höchst plumpe Reliquie des 17. Jahrhunderts, welche weder historisch noch architektonisch von einigem Werthe ist, wohl aber die einzige Einfahrt zur innern Stadt vom Bahnhof her bedeutend verengt und der Straßengasse Luft und Licht schmälert, hat zeither als Archivlocal für das anstehende vormalige Justizamtgebäude verlegt und damit das vermeintliche einzige Hinderniß seiner Abtragung beseitigt worden war. Leider aber scheint in dem Kostenpunkte der Abtragung und eines damit verbundenen Schloßbauwerkes, worüber die städtischen Collegien mit den städtischen Behörden sich nicht einigen können, ein neues aufzutauhen und die bereits 1844 stark in Frage gewesene und seitdem ungleich dringender gewordene Ausführung abermals in ungewisse Ferne hinauszurücken.

**Literatur.** Dresden. Ermuthigt durch die Aufnahme des zum Besitze der „Schillerstiftung“ herausgegebenen sächsischen Sammelwerkes „Dichterskizzen der Gegenwart“, wovon in der kurzen Zeit von zwei Monaten mehr als tausend Exemplare vergriffen wurden, beabsichtigt Herr Dr. Karl Keller, von diesem Jahre an ein „Jahrbuch deutscher Dichtung“ erscheinen zu lassen, dessen Beitrag zur Hälfte gleichmäßig der Unterstützung hilfsbedürftiger verdienter Schriftsteller und deren Hinterlassenen gewidmet sein wird. Es soll darin alljährlich die gesammte deutsche (sowie auch deutsch-amerikanische) poetische Originalliteratur des vorhergehenden Jahres zusammengefaßt und zur Darstellung gebracht werden. Der Inhalt zerfällt in zwei Abtheilungen. Der eine Theil wird eine sorgfältige Auswahl des Besten aus der sächsischen Production des Jahres bringen, aber nur Dichtungen, die bereits, sei es in eignen